

Vorhandensein eines einzinkligen oder zweigabeligen Claspers oder gewisse Anhänge desselben, ebenso das Vorhandensein oder Fehlen von seitlichen Anhängen der Valven. Konstant ist ferner die gesamte Anlage (nicht individuelle Abweichung in Größe und Form) des Penis, insbesondere zackenartige Anhänge und zahnartige Einlagen etc.

In dubio können nur diese Merkmale Aufschluß geben, welche Art, oder wenigstens welche Gattung man vor sich hat. Zusammenfassend hätte man also als Resultat vorliegender Studie folgendes systematisches Ergebnis:

Feltia cinerea Schiff.

v. et ab. *alpigena* Trti.

v. *turatii* Stdfs.

" " v. *tephrina* Stgr.

Porosagrotis patula Wlk. = *Feltia* (?) *cinerea* v. (?) *patula* Wlk.

Agrotis eulema Hps.

Alle anderen besprochenen Formen sind bloße Aberrationen von *cinerea* und als solche nicht mit Namen zu belegen. Die Form *fusca* B. ist aus der Literatur zu streichen.

Neue Nymphalidae aus Indo-Australien. (Lepid.)

Von J. Röber, Dresden.

Symphaedra (Euthalia) cyanipardus (?) *clara*. Mir liegt 1 ♂ dieser neuen Form aus dem Nachlasse Gustav Weymer's vor, das angeblich aus Celebes stammt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Vaterlandsangabe unrichtig und mein Stück das noch unbeschriebene ♂ von *cyanipardus marthae* Strand (*martha* Frühst.) aus West-Sumatra ist. Gegen die sogenannte typische Form aus Assam bestehen folgende Unterschiede: Vorder- und Hinterflügel schmäler, erstere am Hinterwinkel nicht abgerundet, vielmehr vollkommen eckig, auch Vorderflügelspitze weniger gerundet und Außenrand fast gerade (ohne Kerben), Fransen nicht weiß gescheckt, Flügelspannweite nur 93 mm, Fühlerkolben rundum bräunlich-gelb (Palpen schwarz wie bei *cyanip. cyanip.*), der weiße Subapikalfleck der Vorderflügel größer, mehr distal gestellt, sämtliche grünliche Zeichnungen geringer entwickelt, die blaue Submarginalbinde der Hinterflügel bedeutend schmäler (etwa $\frac{2}{3}$), die schwarzen Submarginalflecke kaum halb so groß, aber der am Vorderwinkel stehende nicht strichförmig, sondern eiförmig und größer als die übrigen Submarginalflecke, die schwarzen Saumflecke aber ebenfalls so groß wie bei *cyanip. cyanip.*, Färbung der Unterseite der Vorderflügel weniger kontrastierend, weil der Spitzenteil auch schwärzlich (viel weniger grünlich) ist, die lichten Flecke sind bläulich (nicht grünlich), auch viel kleiner, Grundfärbung der Hinter-

flügelunterseite viel stärker grünlich mit einer lichten verwischten Submarginalzone, die weißen Flecke kleiner und obsolete, aber deutlichere schwarze Submarginalstrichel, Innenrandsteil auffällig, aber unbestimmt begrenzt, bräunlichgrau und zwar durch lange Haare, vermutlich ein sexuelles Organ, das bei *cyanip.* *cyanip.* viel geringer entwickelt und durch die Färbung gar nicht auffällig ist. — Bei der großen Anzahl teilweise wichtiger Unterschiede ist es nicht ausgeschlossen, daß *clara* eigene Art ist. — H. Fruhstorfer führt in Seitz IX, p. 655 flg. die Arten dieser Gattung unter *Euthalia* Hb. auf. Dies ist unrichtig, weil der Gattungsname *Symphaedra* Hb. die Priorität hat (vgl. Hübners Verzeichnis bek. Schmett. p. 40, Nr. 345 und p. 41 Nr. 358).

Symphaedra parva. H. Fruhstorfer führt in Seitz IX, p. 688 und Taf. 127c *S. dirtea gigantea* von Nias auf; dies ist eine besonders große, reichgezeichnete und schön gefärbte Form. Mir liegen von Nias 2 kleinere und unscheinbarere ♂♂ vor, die noch weniger zu *perdix* (von Nias), als zu *dirtea montana* vom nordwestlichen Sumatra gezogen werden können. Da *dirtea*-Zeitformen auf Nias noch nicht festgestellt worden sind und das Auftreten solcher überhaupt unwahrscheinlich ist, diese Art aber auf Nias durch *gigantea* bereits vertreten ist, so muß ich die erwähnten Nias-Stücke als Angehörige einer besonderen Art betrachten. Sie sind nach dem mir vorliegenden Materiale noch am ähnlichsten einem *dirtea* subsp. ♂ von der Ostküste Sumatras (Bedagei int.), mit dem ich sie im folgenden vergleiche. Grundfärbung der Oberseite dunkler, fast schwarz, stumpfer, mit geringer, ganz undeutlicher Fleckenzeichnung der Vorderflügel, Präapikalfleck fehlend, die grünliche keilförmige Vorderflügelsaumzeichnung bis fast zur Flügelspitze reichend, aber am Flügelsaume mehr oder weniger geschwunden, die blaue Binde der Hinterflügel viel schmäler, sehr gering opalisierend, an den Rippen und zwischen diesen den schwarzen Saum durchbrechend, proximal fast geradlinig begrenzt, dagegen distal stark ausgebuchtet, die schwarzen Submarginalflecke ebenso groß (verhältnismäßig größer) und gleichmäßig groß, im Analwinkel nicht obliteriert, der vorderste streifenförmig, Unterseite viel dunkler, weil die gelbe Grundfärbung stark mit schwarzen Schuppen gemischt ist, gleichwohl die gelben Flecke im inneren Flügelteile deutlicher, desgleichen die submarginalen schwarzen Flecke, Grundfärbung auf dem Innenwinkelteile der Vorderflügel ausgebreiteter schwärzlich mit ausgesprochen blauen Flecken, in der Mittelzelle der Vorderflügel 2 hintereinander liegende schwarze Kreise und am Schlusse der Mittelzelle ein großer, den ganzen Zellenteil füllender schwärzlicher Fleck, Präapikalfleck fehlend. Fühler bei dem größeren Stücke völlig schwarz, bei dem kleineren oben schwarz und unten bräunlichgelb. Flügelspannweite 64 mm und 54 mm.

Papilio ampliornatus sp. n. (Lepid.)

Von J. Röber, Dresden.

Aus Matto Grosso liegt mir ein Männchen dieser wohl noch nicht beschriebenen Art vor, das von *P. orthosilaus* nach der ausführlichen Beschreibung G. Weymers und K. Jordans Abbildung in Seitz V, Taf. 16a durch folgendes abweicht: Bauchseite des Hinterleibs dunkler gelblich als die subdorsalen Streifen, mit einer schwarzen Mittellinie und je einer dergleichen zu jeder Seite, die aber auf den letzten 4 Segmenten durch je 1 schwarzen Punkt an den Stigmen ersetzt sind. Das Wurzelfeld der Vorderflügel nicht weißgelb beschuppt, sondern durch grünlichgelbe Färbung der Flügelmembran unterschieden und kaum weniger durchsichtig als der übrige Flügelteil, der ganze übrige Flügelteil glasig durchsichtig, gelblich, nur der Innenrand etwas stärker beschuppt, aber nicht gelblich, sondern weißlich. Die erste schwarze Binde (im Sinne Weymers, nicht Eimers) ist nicht wurzel-, sondern ganz wenig saumwärts gebogen, die zweite Binde ist ansehnlich breiter als nach der Abbildung in Seitz, beiderseits unbestimmt begrenzt, ohne jede Einbiegung an der Mediana, also völlig gerade und mit kurzem distalen Ausläufer am Innenrande, die dritte Binde ist nicht nur am Costalrande, sondern auch an der Mediana etwas verbreitert, zwischen ihr und der vierten Binde steht am Vorderrande als Anfang oder Rest einer weiteren Binde ein schwarzer Fleck, der bis zur Subcostalis reicht, die vierte Binde (auf dem Schlusse der Mittelzelle) ist etwas schmäler als auf der zitierten Abbildung, die folgende Binde etwas breiter, etwas mehr proximal gestellt, distal unbestimmt begrenzt, am dritten Medianaste gebrochen und trifft die Saumbinde auf der Submediana, die Saumbinde ist distal völlig geradlinig begrenzt, vorn etwas breiter als hinten und in ihrer ganzen Länge etwas breiter. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel ist nicht unterbrochen, nur im vorderen Teile undeutlicher, weil sie mit weißen Schuppen gemischt ist, sie geht über die Mittelzelle hinaus bis zum 2. Medianaste nicht nur an der hinteren Discocellulare steht ein schwarzer Fleck, sondern auch die mittlere Discocellulare ist schwarz beschuppt. Die rote Analwinkelbinde ist etwas breiter und kräftiger rot, der schwarze Fleck vor ihr zwischen dem 1. und 2. Medianaste kleiner, der scharf viereckige schwarze Fleck im Analwinkel ist größer, die gelben Flecke am Außenrande und Innenwinkel sind größer und deutlicher gelb, die 3 schwarzen Randmonde zwischen dem 1. Medianaste und der hinteren Discocellulare sind lichtblau beschuppt (halbmondförmig), auch der Saumfleck zwischen den Radialen trägt einige solche Schuppen, die schwarze Submarginalbinde ist etwas breiter, distal geradlinig begrenzt, also nicht gebogen, nur zwischen dem 2. und 3. Medianaste ein wenig vorgeschoben, der entschieden schmälere Schwanz ist nicht nur auf der inneren Seite,

sondern an der Spitze auch auf der äußereren Seite gelblichweiß beschuppt. Die subbasale schwarze Binde der Unterseite scheint kräftig durch. Die Flügelmembran ist auf der Unterseite der Vorderflügel kaum gelblicher als oberseits, der schwarze Fleck am Vorderrande zwischen der 3. und 4. Binde ist nur angedeutet, die schwarzen Binden sind fahler. Die Grundfärbung der Hinterflügel ist auffälliger gelb als die der Vorderflügel, im Analwinkel sind die der Prachbinde der Oberseite entsprechenden Flecke fast weiß, ganz wenig rötlich getönt, auch sind die blauen Saumflecke nicht nur entwickelter als oberseits, sondern auch der große schwarze Fleck im Analwinkel trägt im Innern solche Schuppen und vor dem großen rötlichgelben Flecke im Analwinkel (vor dem viereckigen schwarzen Flecke) steht ein nach innen strahlig verlaufender tiefschwarzer Fleck. Flügelspannweite 80 mm. — Es scheint mir fraglich, ob das von Weymer beschriebene Stück wirklich aus Paraguay stammt.

Ein neuer, von Prof. Dr. Friedrichs gezüchteter Embiidenparasit. (Bethylid., Hym.)

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer, Bitsch.

Die Gruppe der *Sclerogibbinae*, welche eine Unterfamilie der Bethyliden bildet, ist arm an Gattungen sowie an Arten, und ihre Vertreter gehören zu den Seltenheiten. Ferner war von keinem derselben die Lebensweise bekannt. Daher war es mir eine fröhliche Überraschung, als ich in einem von Prof. Dr. Friedrichs gezüchteten und mir zur Bestimmung zugesandten Embiidenparasiten einen Vertreter dieser Gruppe entdeckte. Derselbe gehört zur Gattung *Mystroc nemis* Kieff. und bildet eine neue Art.

M. embiidarum n. sp. ♀ Kopf und Abdomen schwarz, Thorax Vorderrand des Kopfes und Beine blaßgelb. Kopf viel breiter als der Thorax, kaum länger als breit, nach vorn nur schwach verschmälert. Mund rotbraun, eine auf der Unterseite des vorderen Kopfdriftels befindliche fast kreisrunde Öffnung darstellend. Hinterrand des Kopfes schwach ausgeschnitten. Augen feinhaarig, länglich, fast den Hinterrand des Kopfes erreichend. Wange sehr kurz, nicht halb so lang wie das Auge. Palpen blaß, fadenförmig, Maxillarpalpus mit drei langen Gliedern hinter der Biegung, Endglied spitz, länger als das vorletzte, aber kürzer als das drittletzte; Labialpalpus mit zwei Gliedern hinter der Biegung. Antenne 24 gliedrig, auf der Ventralseite des Vorderrandes des Kopfes entspringend, am Grunde fast zusammenstoßend; Scapus blaßgelb, sehr dick, so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen, am Grunde auf einer Seite etwas vorspringend; Flagellum bräunlichgelb, bogig gekrümmt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [14_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Neue Nymphalidae aus Indo-Australien. \(Lepid.\)](#)
[233-236](#)